



Geschichte der Wasserversorgung Andwil-Arnegg

Chronik 1994 bis 1999

1994 Löschwasserversorgung in Andwil verbessert

Dieses Jahr beginnt mit einem erfreulichen Jahresabschluss 1993. Nach der Abschreibung der Grundwasserfassung Freudenu und der ersten Aktienkapitaleinzahlung für die Regionale Trinkwasserversorgung St. Gallen AG (Fr 310'000.--) schliesst die Rechnung dennoch mit einem Ueberschuss von Fr. 83'171.10 ab. Ca. Fr. 1,5 Mio. werden als Vermögen ausgewiesen.

Die mittelfristigen Aufgaben zeigen, dass eine gewisse Reservebildung angezeigt ist: Für die Regionale Wasserversorgung St. Gallen AG ist noch der letzte Teil der Aktienkapitaleinzahlung über Fr. 320'000.-- fällig. Im weiteren ist mit jährlichen Fixkosten von ca. Fr. 100'000 bis Fr. 140'000.-- zu rechnen.

Reservoirbau: Die heutigen Reservoirs entsprechen einem Wasservorrat für 24 Std. Um die Löschwasserreserve zu sichern und den Trinkwasservorrat auf wünschenswerte 1,5 bis 2 Tage auszudehnen, müssen wir das Reservoirvolumen um 500 - 600 m³ erweitern.

Von der Käserei Otmarsegg erhalten wir eine Schadenersatzforderung wegen Lufteinschluss im Wasser, was angeblich zu Qualitätsproblemen bei der Appenzellerkäse-Fabrikation führte. Nach diversen Wasserproben, Abklärungen, Sitzungen u.a. mit dem Käsereiinspektor, Vertretern des kant. Laboratoriums und der Käserei Otmarsegg müssen wir das Begehren negativ beantworten. Da die amtlichen, für uns verbindlichen Wasserproben in Ordnung sind, müssen wir die Forderung ablehnen.

Rückwirkend per Ende 1993 tritt Jakob Manser nach 22 Jahren aus der Geschäftsprüfungskommission aus. An der Hauptversammlung würdigt der Präsident, Pius Brühwiler, den langjährigen Einsatz für die Wasserkorporation. Als Ersatz wird Marlis Lämmli, Arnegg, ehrenvoll in dieses Gremium gewählt.

Die Erneuerung der Leitungspläne für Andwil ist abgeschlossen. Es ist vorgesehen, die Pläne für Arnegg ebenfalls neu zu erstellen.

Um dem Feuerschutz für die Firma Petroplast AG, Andwil zu genügen, muss die Löschwasserversorgung mit folgenden Massnahmen verbessert werden:

- a) Die Wasserleitung in der Dorfstrasse Andwil muss von Ø 100 auf Ø 200 mm verstärkt werden. Kosten ca. Fr. 200'000.--.
- b) Bau eines zusätzlichen Reservoirs oder die Erweiterung der bestehenden Wasserspeicher, um die Löschwasserreserve von 210 m³ auf 600 m³ zu erhöhen. Die Kosten würden verursachergemäss aufgeteilt.

Im Herbst kann die erste Forderung nach der Vergrösserung der Leitung in der Dorfstrasse, Andwil, verwirklicht werden. Die Erweiterung unseres Reservoirvolumens gilt als unsere grosse zukünftige Aufgabe.

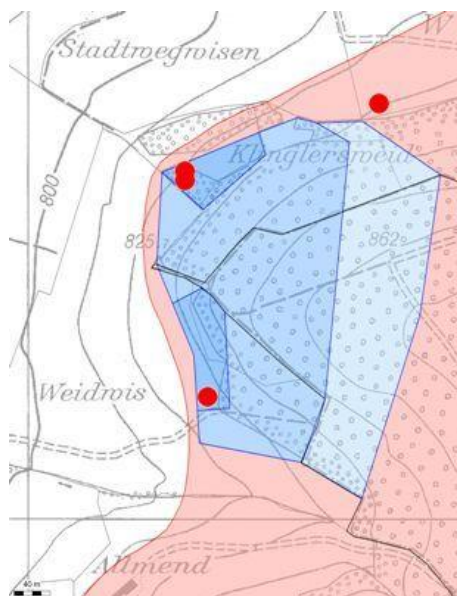
Das Jahr 1995 wirft seine Schatten voraus. Bereits jetzt werden Ideen gesammelt, wie wir das 100-jährige Jubiläum der Wasserversorgung Andwil-Arnegg würdig begehen können.

Das Hydrantennetz wird bis zum Siedlungsneubau Zwicker, Zinggenhub, Andwil erweitert.

Eine 30-jährige Gussleitung ersetzen wir anlässlich der Grünau-Ueberbauung durch PE-Rohre. Die bisherige Leitung liegt zu hoch und kann schlecht abgesenkt werden.

Im Sommer kommt es im Loobach infolge einer Vergiftung zu einem Fischsterben. Sofort wird von uns und anderen Wasserversorgungen Frischwasser in den Bach geleitet, um Schlimmeres zu verhindern.

Der Wasserverkauf sank im letzten Jahr auf 218'870 m³ (1992: 248'670 m³, 1993: 227'800 m³). Was ist der Anlass für den Rückgang, da doch die Abonnenanzahl gestiegen ist? Der Hauptgrund für diesen Umstand ist bei der Firma Petroplast AG, Andwil, zu suchen. Durch die Umstellung im Kühlungssystem verbraucht dieser Industriebetrieb viel weniger Frischwasser.



Der Kanton St. Gallen genehmigt den Umgrenzungsplan mit dem Schutzzonenreglement für die Quelfassung Schüsselloo am Aetschberg.

Schutzzonen der Quelfassung Weidwis (Schüsselloo)

Ab 1. Januar 1995 muss die Wasserkorporation Andwil-Arnegg Steuern nach Bern abliefern. Durch die Einführung der Mehrwertsteuer unterliegt der Wasserverkauf einem reduzierten Satz von 2 %. Die Konsumgebühr wird dadurch jedoch nicht erhöht.

1995 100 Jahre Wasserversorgung

Anlässlich unseres 100-jährigen Bestehens tätigen wir eine soziale und eine kulturelle Spende, obwohl dies nicht zu unseren formulierten Aufgaben gehört. Die Musikgesellschaft Andwil erhält für die Neuinstrumentierung Fr. 1'000.-- und der zukünftigen Alterssiedlung Wiesental, Andwil, fließen Fr. 5'000.-- zu.

Doch zunächst einen Blick auf die Rechnung 1994. Durch die nicht vorhersehbare Auszahlung von Subventionen der Gebäudeversicherungsanstalt betreffend unsere Beteiligung an der Regionalen Wasserversorgung stieg der Vorschlag auf sehr erfreuliche Fr. 238'071.85. Das neue Konto „Mehrwertsteuer“ wird eingerichtet.

Edwin Ledergerber, Vizepräsident vertritt an der ersten Generalversammlung der Regionalen Wasserversorgung St. Gallen AG unsere 68 Aktien. Die RWSG-Rechnung vom 1. Januar 1994 bis 30. September 1994 liegt im Rahmen der Budgetvorgaben.

Am 18./19. Mai findet, wie bereits erwähnt, die erste Ausstellung des Gewerbes von Andwil-Arnegg statt. An einer Ausstellungswand zeigen wir anhand einer Luftaufnahme unser gesamtes Versorgungsgebiet, inkl. sämtlicher Wasserbezugsorte. Die Aufnahme der Swissair vom Aetschberg bis zur Erlenmühle zeichnet sich durch grosse Genauigkeit aus. Sämtliche Häuser, Schwimmbäder usw. sind deutlich zu erkennen. Viel Wissenswertes aus der Geschichte und

dem aktuellen Geschehen wird vermittelt. Der älteste Hydrant des Versorgungsgebietes, Leitungen aus gebohrten „Tücheln“ (Röhren aus Holz), Guss-, Eternitrohre, Kunststoffrohre mit modernster Schweisstechnik, Wasseruhren aus alter Zeit und das Pendant aus der Neuzeit bilden Ausstellungsgegenstände. Die gesamte Ausstellung kann einen grossen Erfolg verbuchen und wird manchem in lebhafter Erinnerung bleiben.

Regen, Regen, Regen ... Ende Mai, anfangs Juni verursachen die tagelangen, starken Niederschläge Stauungen in den Schächten, die Ueberläufe führen Wasser, wie sie noch nie gesehen wurden. „Das Wasser ist trüb!“ Diese Reklamation wird durch eine sofortige amtliche Kontrolle bestätigt. Die Ursache liegt bei der kleinen „Arnegger-Quelle“ auf dem Aetschberg. Das Reservoir Kuhweid wird mehrmals geleert und die Chlorierung sofort erhöht. Diese Massnahmen und der nachlassende Regen helfen. Einige Tage später gibt die Wasseranalyse des Kantonalen Laboratoriums zu keinen Beanstandungen mehr Anlass.

Der Projektablauf der Regionalen Wasserversorgung St. Gallen AG wird durch die Verzögerung beim Seewasserwerk (Rekurs gegen Standort) belastet. Der Bau des Rosenbergstollens, der Anschlussleitungen Blumenberg-Marktplatz und des Reservoirs Meldegg geht jedoch programmgemäss voran.

Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums laden wir die Bevölkerung am 27. August zu einer Besichtigung unserer Anlagen ein. Da wir unsere Bezugsorte Augarten, Scheidweg, Säge und Kuhweid zeigen möchten, hat Erich Rüst alle Hände voll zu tun, alles im besten Licht erscheinen zu lassen. Bei dieser Gelegenheit bekommt auch der Augarten eine neue UV-Entkeimungsanlage. Jetzt existiert nur noch in der Kuhweid eine aktive Chlorentkeimung. Am „Tag der offenen Tür“ geben wir Auskunft über die technischen Aspekte, wie Pumpenleistungen, Quellzuflussmenge, Entkeimungsanlage, Netzaufteilung, Reservoirinhalte usw. Aber auch Fragen über die Herkunft unseres Trinkwassers, die Wasserhärte und vieles mehr werden immer wieder gestellt. Ein Wettbewerb mit Fragen zu den einzelnen Stationen macht die ganze Sache noch interessanter.

Der „Wasserweg“ führt am Schluss auf die Kuhweid, wo auf eindrückliche Weise der Zufluss des Schüsselloo-Quellwassers vom Aetschberg zu sehen ist. Eine Festwirtschaft sorgt am Ziel für das leibliche Wohl. Ziel dieses Sonntags ist es unter anderem, die Arbeit der Wasserkorporation allen etwas näher zu bringen. Das grosse Interesse der Bevölkerung gibt uns wieder Energie für zukünftige Aufgaben.

1996 Qualitätssicherungskonzept

Seit dem 1. Juli 1995 ist das neue Lebensmittelgesetz in Kraft. Trinkwasser gilt als Lebensmittel und die öffentlichen Wasserversorgungen sind die eigentlichen Produzenten dieses Lebensmittels. Jede Wasserversorgung ist verpflichtet, ein eigenes dokumentiertes Qualitätssicherungssystem einzuführen. Für die Anpassungen gilt eine Uebergangsfrist von zwei Jahren. Der Verwaltungsrat nimmt die Arbeit zügig an die Hand. Für sämtliche Bezugsorte, Reservoirs und das Leitungsnetz wird eine Bestandesaufnahme und eine Risikoanalyse erstellt. Ebenso entstehen Stellenbeschriebe mit den dazugehörenden Pflichtenheften. Die nötigen Massnahmen umfassen nebst baulichen und technischen Komponenten auch Betriebsabläufe und Organisationsstrukturen. Es wird festgelegt, wer, was, wie oft kontrollieren muss usw.. Die Messdaten, Kontrollergebnisse ect. werden in einer Dokumentation schriftlich festgehalten. Nur so können wir belegen, dass die Qualitätssicherung systematisch und nach einem klaren Konzept durchgeführt wird. Nach der Einreichung unseres Konzeptes schreibt uns das Amt für Lebensmittelkontrolle, St. Gallen am 30. September 1996: Zur vorliegenden Arbeit möchten wir Ihnen vorerst einmal gratulieren. Sämtliche, in einer Dokumentation für die Qualitätssicherung notwendigen Angaben und Aufzeichnungen sind vorhanden und die Kompetenzen sind klar umschrieben. Ab 1. Januar 1997 wird die vorgeschriebene Selbstkontrolle von der Gesteuerung des

Rohproduktes bis zum Endverbraucher durch die Wasserkorporation Andwil-Arnegg nach diesem System vorgenommen.

Zusammen mit Trottoirarbeiten an der Dorfstrasse in Andwil wird ein Glasfaserkabel verlegt, welches uns die Verbindung zwischen dem Pumpwerk Säge und der späteren Steuerungsanlage erschliesst.

Die Löschwasserreserve in den beiden Reservoirs auf der Chueweid genügt den heutigen Anforderungen nicht mehr. Zur Vergrösserung der Speicherkapazität bewilligt die Bürgerschaft einen Projektierungskredit für ein neues Reservoir von Fr. 75'000.--.

Nach zwölf Jahren, davon acht als Präsident, tritt Pius Brühwiler per Ende 1996 aus beruflichen Gründen aus dem Verwaltungsrat aus. Die Bürgerversammlung wählt den bisherigen Vizepräsidenten Edwin Ledergerber, Arnegg, zu seinem Nachfolger. Marcel Keller (bisher GPK) wird neues Vorstandsmitglied. Durch Bernadette Sutter-Helfenberger, Andwil, wird die Geschäftsprüfungskommission wieder vervollständigt.

1997 Das neue Reservoir Chueweid entsteht

Der nutzbare Wasservorrat reicht oft nur noch für 10 Stunden. Um die Reserve auf wünschenswerte eineinhalb bis zwei Tage auszudehnen und die ungenügende Löschwassermenge um 400 m³ zu erhöhen, ist der Bau eines grösseren Wasserspeichers notwendig. Damit der Feuerschutz den aktuellen Bedürfnissen entspricht, wird die Löschwasserreserve in Absprache mit der Gebäudeversicherungsanstalt St. Gallen auf 600 m³ festgelegt. Für das Trinkwasser ist eine Kammer von 1'200 m³ geplant. Die Bürgerschaft genehmigt einen Kredit von Fr. 1'350'000.--, um das erste Reservoir Chueweid aus dem Jahre 1896 durch ein Grösseres zu ersetzen. Dafür sind umfangreiche Vorarbeiten nötig: Bodenkauf, Baugrundprüfung, direkte Einleitung des Schüsselloo-Quellwassers in den runden Wasserspeicher Chueweid. Um die Versorgungssicherheit während der Bauphase zu gewährleisten, werden im Augarten leistungsfähige Hochdruckpumpen eingebaut. Damit können wir Wasser vom Reservoir Augarten in die Chueweid pumpen und im Notfall also auch Bodenseewasser in die obere Druckzone fördern. In Zusammenarbeit mit dem Ing.büro Spalt-Hitz-Tobler, St. Gallen, wird das Projekt ausgearbeitet.



altes Reservoir Chueweid, welches 1997 abgebrochen wurde

Nach den Planungsarbeiten und dem Abbruch des alten, über 100-jährigen Reservoirs Chueweid beginnt 1997 mit dem Aushub die eigentliche Bauphase. Bei der Auftragserteilung kann vorwiegend das örtliche Gewerbe berücksichtigt werden. Der absolut sicheren Abdichtung des Wasserbehälters wird besondere Beachtung geschenkt. So wählen wir mit einem Quellbetonsystem und der Innenbeschichtung die bautechnisch maximale Variante. Die Bauarbeiten schreiten im Herbst bei idealen Wetterbedingungen zügig voran. Bis Ende Jahr kann die Baugrube bereits wieder aufgefüllt werden.



Seewasserwerk Frasnacht im Bau

Die RWSG hat bis Ende Jahr die Transportleitung, das Reservoir Meldegg, das Pumpwerk Blumenbergplatz und die Seeleitung erstellt. Das eigentliche Wasserwerk in Frasnacht steht im Rohbau. Um uns jederzeit die Verbindung mit der RWSG zu sichern, schliessen wir im Herbst einen Transitvertrag mit der Gemeinde Gossau ab, welcher uns das Wasserdurchleitungsrecht im Leitungsnetz bis zur Uebergabestation Geretschwil gewährleistet.

1998 Intensive Verhandlungen

Dieses Jahr ist geprägt von intensiven Verhandlungen, sei es für die Baubewilligung der Betriebszentrale, Freikauf von diversen Wasserrechten oder bei den Bauarbeiten des Reservoirs Chueweid.

Mit dem Bau des neuen Reservoirs Chueweid ist auch der Zeitpunkt gekommen, die Wasserkorporation Andwil-Arnegg steuertechnisch auf den neuesten Stand zu bringen. Um alle Wasserbezugsorte und –speicher optimal zu bewirtschaften, ist auch eine entsprechende Betriebszentrale nötig. Damit können unsere Platzprobleme im Archiv und Magazin ebenfalls behoben werden. Als zentralen Standort und um einen Landerwerb zu vermeiden, bestimmt der Verwaltungsrat, die neue Betriebszentrale auf dem Reservoir Augarten zu errichten. Die Bürgerschaft bewilligt einen Baukredit über Fr. 780'000.— für ein Projekt mit folgendem Inhalt:

- Neubau Betriebszentrale mit Magazin, Archiv und Sitzungszimmer
- Lichtwellenleiter-Verbindung Chueweid-Säge-Scheidweg-Augarten
- Integration bestehender Steuerkabel Freudenau und Geretschwil
- Vollautomatische Steuerung der Wasserversorgung
- Automatische Wasserstands- und Abflussmessungen
- Sofortige Alarm- und Störungsmeldungen
- Laufende Registrierung der Betriebsdaten und deren Auswertung

Die bisherige einfache Steuerung verbindet das Pumpwerk Scheidweg, niveauabhängig vom Reservoir Chueweid, mit dem Reservoir Augarten und der Wasserbezugsstation Geretschwil. Die Pumpwerke Säge und Freudenau werden nur manuell zugeschaltet sowie überwacht und sind nicht in die veraltete Steuerung integriert. Das bedeutet für den Techn. Leiter Erich Rüst in besonderen Situationen oft eine Nachtschicht, um die manuellen Einstellungen zu tätigen. Gerade auch für den Pikettdienst während 24 Stunden und sieben Tage in der Woche wird das neue Steuerungssystem grosse Erleichterung bringen.

Als die Wasserkorporation im Jahre 1921 das erste Reservoir im Augarten baute, entschädigte man damals die Besitzer der Quelle Lindenwiese mit einem Recht auf freien Wasserbezug. Der Verwaltungsrat kann die Löschung dieser Servitute mit den heutigen Grundeigentümern erwirken.

Die Verhandlungen über Beitragszahlungen von den Polit. Gemeinden Andwil und Gossau für das Reservoir Chueweid im Zusammenhang mit der Löschwasserreserve führen zu einem glücklichen Ende. Danach beginnt das Feilschen um die Bedingungen des Löschwasserungsvertrages mit der Gemeinde Gossau.



Seewasserwerk von Innen

Nach einem Probebetrieb im Juli und der Behebung der Probleme mit der Transportleitung Ende September kann die RWSG am 1. Oktober 1998 den ordentlichen Betrieb des Seewasserwerkes und aller übrigen Anlagen aufnehmen.

1999 Inbetriebnahme des neuen Reservoirs Chueweid

An der Bürgerversammlung wird das Projekt Netzerweiterung Chirchbüel, Andwil, für Fr. 98'000.— bewilligt. Im Chirchbüel besteht ein Ueberbauungsplan mit neuen Strassen. Somit kann die Erschliessung mit Wasser gleichzeitig mit dem Strassenbau und damit kostengünstig erfolgen.

Gut Ding will Weile haben. Mit Verfügung vom 1. April 1999 hat uns der Kanton St. Gallen die Wasserrechtsverleihung und gewässerschutzrechtliche Bewilligung für einen Grundwasserbezug zu Trinkwasserzwecken in der Freudenau erteilt. Das Konzept „Sicherstellung einer genügenden Wassermenge im Andwiler Dorfbach“ bildet einen integrierenden Bestandteil der Verfügung. Als Folge eines Fischsterbens, weil der Dorfbach zu wenig Wasser führte, muss der Bach überwacht werden. Bis zur Inbetriebnahme der vollautomatischen Steuerung müssen wir den Dorfbach auf eine andere Weise kontrollieren.



Reservoir Chueweid

Am 8. Juli 1999 ist es soweit: Die beiden Kammern des neuen Reservoirs Chueweid werden in Betrieb genommen. Nun steht den Feuerwehrkommandos Gossau und Andwil jederzeit eine Löschwassermenge von 600 m³ zur Verfügung. Durch das grössere Reservoir beträgt die Trinkwasserreserve nun total 1'700 m³, wodurch sich die Versorgungssicherheit von Andwil und Arnegg wesentlich verbessert. Mit diesem Neubau können die Ansprüche der Trinkwasserversorgung sowie des Feuerschutzes abgedeckt werden.

Die RWSG weihet am 13. August 1999 das Seewasserwerk Frasnacht offiziell ein. Am 25. September 1999 erhält die Andwiler und Arnegger Bevölkerung exklusiv die Möglichkeit, das Bauwerk zu besichtigen.

Das neu erstellte Handbuch Trinkwasserversorgung in Notlagen (TWN) schafft die Genehmigungshürde beim Kanton im ersten Anlauf. Mit Brief vom 31. August 1999 teilt uns die GVA mit, dass unsere eingereichten Unterlagen den Anforderungen genügen. Ziel der TWN ist, dass in Notlagen das zum Ueberleben notwendige Trinkwasser jederzeit vorhanden ist. Die Unterlagen enthalten:

- Beurteilung von Gefährdungen,
- Massnahmen zur Einschränkung der Risiken,
- Mindestmengenberechnungen,
- Mitglieder der Hilfstrupps,
- Standard-Treffpunkte mit Gemeindeführungsstäben Andwil/Gossau,
- Alarmplan und Telefonliste.

In Vollzug der Verordnung über die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung in Notlagen wird die Massnahmenplanung im Versorgungsgebiet der Wasserkorporation Andwil-Arnegg genehmigt.